WP-5-364-2 Kapitel 5: Berlin begleitet ein Leben lang

Antragsteller*in: Timo Niedermeyer (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

Änderungsantrag zu WP-5

Von Zeile 363 bis 364 einfügen:
sozialräumliche Gesundheitsstrukturen flächendeckend und nachhaltig aufzubauen. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch der Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) zu. Gesundheitsförderung und Prävention schließen auch Maßnahmen zur Luftreinheit in Innenräumen ein, insbesondere in öffentlichen Gebäuden wie Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen.

Begründung

Die COVID-19-Pandemie hat die Bedeutung der Innenraumluftqualität für die öffentliche Gesundheit noch einmal eindrucksvoll verdeutlicht. In unserem Programm zur Europawahl 2024 hatten wir einen hervorragenden Satz zur Innenraumluftqualität, ebenso im Wahlprogramms für die Bundestagswahl 2025. Leider fehlt dieser Gesundheits- und Wirtschaftspolitische Gedanke im aktuellen Wahlprogramm für Berlin. Es gibt zwar einen guten Absatz zur Luftreinheit - allerdings ausschließlich bezogen auf die Außenluft. Mindestens genauso wichtig ist aber die Innenraumluftqualität:

1. Eine schlechte Luftqualität in Innenräumen begünstigt die Verbreitung von Infektionskrankheiten.

Wir verbringen mehr als 85 % unserer Zeit in geschlossenen Räumen, in denen die Luft oft stärker verschmutzt ist als die Außenluft, z.B. durch Pilze, Bakterien und Viren, aber auch durch Schadstoffe chemischen Ursprungs (Feinstaub, gasförmige Schadstoffe). Eine unzureichende Belüftung in Innenräumen erhöht somit das Risiko von Infektionskrankheiten wie COVID-19, Grippe oder „banale“ Erkältungen, aber auch von anderen Gesundheitsbeschwerden. Infektionen schädigen die Gesundheit und können wie bei COVID-19 zu dauerhafter Behinderung (Long Covid / ME/CFS) und anderen schwerwiegenden Folgeerkrankungen führen. Es ist vielfach durch Studien belegt, dass eine schlechte Luftqualität in Schulen und am Arbeitsplatz zu mehr Infektionen führen kann, die dann auch in die Bevölkerung hineingetragen werden, und dass eine Verbesserung der Luftreinheit in Innenräumen gegen die Ausbreitung von Infektionskrankheiten hilft [1].

2. Eine schlechte Luftqualität beeinträchtigt die kognitive Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden von Lernenden und Arbeitnehmer:innen.

Wir wissen seit 150 Jahren, dass schlechte Luftqualität das Lernen erschwert und die Produktivität und Arbeitsleistung verringert – auch unabhängig von Infektionskrankheiten, wie auch aktuelle Studien immer wieder belegen [2]. In Schulen führt ein zu hoher CO_2-Gehalt in der Raumluft zu Konzentrationsschwierigkeiten und Müdigkeit, was die Lernfähigkeit der Schüler:innen reduziert. In Deutschland ist der maximale CO_2-Gehalt der Luft in Schweineställen reguliert – in Klassenzimmern nicht. Unsere Kinder sollten uns mehr wert sein als Schweine… Gute Luft ist auch essentiell für Bildungsgerechtigkeit. Studien haben gezeigt, dass bessere Luft in Klassenräumen den gleichen Effekt auf das Lernen hat wie eine Verringerung der Klassenstärke um ein Drittel - bei einem Bruchteil der Kosten.

3. Eine schlechte Luftqualität schwächt die Wirtschaftsleistung

Gesundheitsprobleme aufgrund schlechter Luftqualität führen zu erhöhten Krankheitsraten, was wiederum zu Produktivitätsverlusten und höheren Gesundheitskosten führt. Wie wir in den letzten Jahren gesehen haben, ist dies bzgl. der Steuereinnahmen und für die Krankenkassen deutlich spürbar

und führte Deutschland in eine Rezession [3]. Insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel ist es wichtig, die Bevölkerung gesund und damit arbeitsfähig zu erhalten. Wenn Schüler:innen krank werden, müssen auch die Eltern zu Hause bleiben und können ihre Arbeitskraft nicht zur Verfügung stellen. Verbindlich saubere Luft in Schulen würde nicht nur die Krankheitslast in der gesamten Bevölkerung reduzieren, sondern auch einen großen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten. Eine Verbesserung der Innenraumluftqualität kann somit nicht nur die Gesundheit der Bevölkerung fördern, sondern auch wirtschaftliche Vorteile bringen, indem sie die Produktivität steigert und Gesundheitskosten senkt. Jeder in Luftreinheit investierte Euro wird vielfach wieder eingespielt: „There is money in prevention“ [4].

Es gibt zur Luftqualität in Innenräumen bereits Stellungnahmen und Empfehlungen z.B. des Umweltbundesamts [5] oder des Robert-Koch-Instituts [6], allerdings noch keine verpflichtenden Maßnahmen z.B. in Gesetzesform. Auch wenn im Arbeitsschutz nach ASR A3.6 "Lüftung" bereits eine CO_2-Konzentration von 1000 ppm als Richtwert gilt – die Einhaltung dieses Richtwerts wird weder breit überprüft noch werden irgendwelche Maßnahmen daraus abgeleitet.

Andere Länder sind uns in diesem Punkt bereits voraus. Beispielsweise haben in Europa Belgien [7] oder Frankreich [8] bereichsübergreifende Gesetzgebungen zur Verbesserung der Innenraumluftqualität verabschiedet, in Lettland sind die CO_2-Daten aller Klassenräume online abrufbar [9], auch die USA investieren Milliarden USD in raumlufttechnische Anlagen in Schulen [10].

Frisches Trinkwasser ist für uns eine Selbstverständlichkeit – wer würde heutzutage freiwillig ungeklärtes Wasser trinken? Warum geben wir uns dann mit ungeklärter Luft in Innenräumen zufrieden?

Selbstverständlich wäre es besser, wenn dieses Thema bundesweit angegangen würde, aber Berlin könnte als Leuchtturm wirken in den Bereichen, in denen das Land Regelungen treffen kann, insbesondere in den im Änderungsantrag genannten Feldern Bildungspolitik und Gesundheitspolitik. Berlin könnte sein Image als Gesundheits- und Wissenschaftsstadt mit rationaler Präventionspolitik schärfen. Ausstattung insbesondere der Schulen mit mechanischer Be- und Entlüftung wäre nicht nur ein bildungs- und gesundheitspolitischer "Gamechanger", sondern hätte wie oben beschrieben auch massive positive Auswirkungen auf die Wirtschaft in Berlin. Verbesserung der Lernleistung und Denkfähigkeit der Schüler:innen ist nicht nur wichtig für die Wirtschaft, für Bildungsgerechtigkeit und den nächsten PISA-Test, Bildung stabilisiert auch Demokratie.

[1] https://doi.org/10.1093/cid/ciab933, https://doi.org/10.1111/ina.12042, https://doi.org/10.1001/jama.1988.03720140028029, https://doi.org/10.1021/acs.est.1c06531, https://doi.org/10.1111/j.1600-0668.2006.00445.x, https://www.cdc.gov/mmwr/volumes/70/wr/mm7021e1.htm, https://doi.org/10.1080/02786826.2021.1877257,

[2] https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0360132320301074, https://doi.org/10.1016/j.econedurev.2022.102344, https://doi.org/10.3390%2Fijerph19020749, https://doi.org/10.26300/7mcr-8a10, https://doi.org/10.1016/j.buildenv.2023.110078

[3] https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/rekord-krankenstand-rezession-100.html

[4] https://www.manager-magazin.de/hbm/long-covid-and-the-economy-there-is-money-in-prevention-a-54022db9-428f-41d7-b71c-3f9befa58b0e

[5] https://www.umweltbundesamt.de/richtig-lueften-in-schulen#warum-ist-ein-regelmassiger-luftaustausch-in-klassenzimmern-grundsatzlich-wichtig-und-in-der-pandemie-umso-mehr, https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/anforderungen-an-lueftungskonzeptionen-in-gebaeuden

[6] https://edoc.rki.de/handle/176904/2849

[7] https://www.health.belgium.be/de/hin-zu-einem-rechtsrahmen-fuer-die-luftqualitaet-innenraeumen

[8] https://nousaerons.fr/regulations/nousaerons_french_regulations_co2_UK_v5.pdf

[9] https://eng.lsm.lv/article/society/education/air-quality-sensors-installed-in-schools-throughout-latvia.a459519/

[10] https://www.future-ed.org/why-10-billion-for-school-ventilation-matters-for-learning/

Unterstützer*innen

Mirjam Niedermeyer (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Michael Oberst (KV Berlin-Pankow); Rainer Rossi (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Constanze Bickelmann (KV Berlin-Kreisfrei); Ina Schmiedeberg (KV Berlin-Reinickendorf); Christa Markl-Vieto Estrada (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Cedrik Schamberger (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Carlos Gümüşboğa (KV Berlin-Mitte); Ingeborg Hofer (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Hannah Delius (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Milan Weyrauch (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Anne Speck (KV Berlin-Pankow)